

## CHAPITRE IV

## Durée de la P.E.B. et modification des statuts

*Art. 9.* — La durée de la P.E.B. est illimitée. Elle ne peut être dénoncée qu'après un préavis d'un an notifié au Comité Central ainsi qu'aux trois autres Comités Nationaux.

*Art. 10.* — La Conférence annuelle a le droit de modifier les statuts.

Toute proposition de modification des statuts faite par un Comité National sera communiquée aux trois autres Comités Nationaux, au moins trois mois avant la réunion de la Conférence plénière annuelle.

Le Comité Central a le droit de convoquer une Conférence extraordinaire au cas où les quatre Comités Nationaux jugeraient nécessaire une révision des statuts.

## CHAPITRE V

## Elargissement de la P.E.B.

*Art. 11.* — Si un autre Etat balkanique en dehors de ceux qui constituent à l'heure actuelle l'Entente Balkanique, adhère à celle-ci, la Presse de cet Etat pourra adhérer à la P.E.B.

Une Conférence extraordinaire de la P.E.B. sera convoquée, afin de prendre en considération la demande d'adhésion.

## Chronik der Staatsverträge

### I. Politische Verträge

Das am 25. November 1936 zwischen dem *Deutschen Reich* und *Japan* unterzeichnete — im Anhang abgedruckte — *Abkommen gegen die Kommunistische Internationale* <sup>1)</sup> sieht eine Zusammenarbeit der Vertragspartner vor, die sich, wie sowohl von deutscher wie von japanischer Seite erklärt worden ist, gegen keinen dritten Staat, sondern als reine Abwehrmaßnahme lediglich gegen die zersetzende Tätigkeit der Komintern richtet <sup>2)</sup>, von der sich die Regierung der Sowjetunion ja immer distanziert hat <sup>3)</sup>. Wie diese Zusammenarbeit gedacht ist, geht aus einer Erklärung des japanischen Außenministers Arita hervor, nach der

<sup>1)</sup> RGBl. II 1937, S. 28.

<sup>2)</sup> Erklärung der deutschen Reichsregierung durch Dr. Goebbels vom 25. 11. 1936: DAZ. vom 26. 11. 1936; Erklärung der japanischen Regierung vom gleichen Tage: Berliner Börsen-Ztg. vom 26. 11. 1936.

<sup>3)</sup> Der Botschafter der Sowjetunion in Tokio hat die ihm von der japanischen Regierung gegebenen Erläuterungen zu dem Abkommen im Namen seiner Regierung für unbefriedigend erklärt und hinzugefügt, daß das Abkommen über den Kampf gegen den Kommunismus nur der Deckmantel für ein anderes, nicht veröffentlichtes deutsch-japanisches Abkommen sei, das sich gegen einen dritten Staat richte (Izvestija vom 21. 11. 1936).

in Ausführung des Vertrages lediglich eine Verschärfung der in den beiden Ländern bereits gegen den Kommunismus ergriffenen Maßnahmen vorgesehen, sowie ein Austausch von Informationen zwischen den konsularischen und diplomatischen Vertretern Deutschlands und Japans in der ganzen Welt in Aussicht genommen ist »à seule fin d'étudier les méthodes du Komintern pour mieux s'y opposer au Japon et en Allemagne«<sup>1)</sup>). In diesem Sinne ist auch Ziffer b des *Zusatzprotokolls*<sup>2)</sup> auszu-legen. Die in Ziffer c des *Zusatzprotokolls* vorgesehene ständige Kommission ist inzwischen gebildet worden<sup>3)</sup>.

Die im Anhang abgedruckte britisch-italienische *Declaration regarding the Mediterranean* vom 2. Januar 1937<sup>4)</sup> hat besonders aktuelle Bedeutung durch den Passus über die Aufrechterhaltung des Status quo, dessen Tragweite aus der gewählten Formulierung allerdings nicht ohne weiteres ersichtlich ist. Auch die Äußerungen Mus-solinis<sup>5)</sup>:

»Wir garantieren den Status quo im Mittelmeer«,  
und Edens<sup>6)</sup>:

»There is no word, no line, no comma in the Anglo-Italian Declaration which could give any foreign Power a right to intervene in Spain, whatever the complexion of the Government in any part of that country«

haben nicht alle Zweifel beseitigt. So sah sich Lord Cranborne veran-läßt, am 8. Februar 1937 im Namen der britischen Regierung die Auf-fassung, die jugoslawischen Adriagrenzen seien durch Großbritannien und Italien garantiert<sup>7)</sup>, mit folgenden Worten zurückzuweisen:

1) Wiedergegeben nach Temps vom 5. 12. 1936.

2) RGBL. II 1937, S. 30.

3) DAZ. vom 21. 1. 1937.

4) Cmd. 5348. Der Charakter als Staatsvertrag ist der Erklärung von dem britischen Außenminister Eden in seiner Unterhausrede vom 19. 1. 1937 (Parl. Deb., House of Commons, Bd. 319, Sp. 104) ausdrücklich abgesprochen worden mit den Worten: »This declaration is neither a treaty nor a pact, but it marks, we hope and believe, the end of a chapter of strained relations«.

5) In dem Interview mit dem Vertreter des Völkischen Beobachters vom 16. 1. 1937: Völk. Beobachter vom 17. 1. 1937.

6) In der Unterhausrede vom 19. 1. 1937: Parl. Deb., House of Commons, Bd. 319, Sp. 95.

7) Der jugoslawische Ministerpräsident Stojadinowitsch hatte vor der Finanzkommission der jugoslawischen Kammer am 4. 2. 1937 geäußert (Journal des Nations Nr. 1651 vom 12. 2. 1937, S. 3): »Messieurs, vous avez vu qu'il y a peu de temps un accord a été conclu entre l'Angleterre et l'Italie. Vous avez vu que cet accord concerne le maintien des frontières territoriales dans toute la mer Méditerranée. Je puis vous dire, Messieurs, que notre gouvernement a été officiellement informé que cet accord relatif à ces frontières englobait le royaume de Yougoslavie.

Messieurs, nous sommes de cette manière devenus un facteur de la politique internationale; nos frontières sur l'Adriatique sont garanties par deux puissances qui signifient quelque chose en Europe. Pour nous, Messieurs, nous pouvons pour cette raison saluer

»The Anglo-Italian Declaration provides for no guarantees in respect of the Yugoslav or any other frontiers. It merely states, that the two Governments disclaim any desire to modify or, so far as they are concerned, to see modified the *status quo* as regards national sovereignty of territories in the Mediterranean area.«<sup>1)</sup>

Die ungeschmälerte Erhaltung des gegenwärtigen spanischen Besitzstandes ist von Italien in dem ebenfalls im Anhang abgedruckten *britisch-italienischen Notenwechsel* vom 31. Dezember 1936<sup>1a)</sup> ausdrücklich zugesichert worden.

Das am 29. Juni 1936 vom *Deutschen Reich* und *Portugal* unterzeichnete, am 18. Dezember 1936 ratifizierte und in Kraft getretene *Abkommen über die deutschen Güter, Rechte und Interessen*<sup>2)</sup> legt — in Ausführung des Art. III C b des am 20. Januar 1930 zwischen dem Deutschen Reich und den ehemaligen Alliierten Mächten abgeschlossenen Haager Abkommens über die endgültige Annahme des Sachverständigenplans vom 7. Juni 1929<sup>3)</sup> und im Anschluß an die vom Deutschen Reich bereits mit Belgien, Großbritannien, Kanada, Australien, Neuseeland, Frankreich, Italien und Polen abgeschlossenen Verträge<sup>4)</sup> — die näheren Bedingungen für die Erfüllung der im Haager Abkommen übernommenen Verpflichtung Portugals fest, von den Liquidationsbefugnissen aus Art. 297 b V. V. und den Rechten aus Art. 306 Abs. 5—7 V. V. keinen Gebrauch mehr zu machen.

In einem *Procès-verbal* vom 6. November 1936<sup>5)</sup> haben *Frankreich* und *Italien* die in Teil IV des Londoner Flottenvertrages vom 22. April 1930 enthaltenen Regeln über die Führung des Unterseebootskrieges<sup>6)</sup> als für sich verbindlich anerkannt<sup>7)</sup>. In derselben Akte haben die Signatäre des Londoner Vertrages die britische Regierung gebeten, die fraglichen Regeln sämtlichen Nichtsignatarstaaten mit der Einladung zu übermitteln, ihnen endgültig und ohne zeitliche Begrenzung beizutreten. Bis zum März 1937 hatten *Belgien, Bulgarien, das Deutsche Reich, Finnland, Griechenland, Haiti, Panama, Schweden* und die *Sowjetunion* ihren Beitritt erklärt<sup>8)</sup>.

cet accord entre l'Angleterre et l'Italie comme un facteur de paix en Europe et nous pouvons le saluer particulièrement aussi parce qu'il a été tenu compte, dans une entière mesure, des intérêts du royaume de Yougoslavie.«

1) Parl. Deb., House of Commons, Bd. 320, Sp. 24.

1a) Cmd. 5348.

2) RGBl. II 1937, S. 8; Diario do Governo I 1937, S. 1.

3) RGBl. II 1930, S. 83.

4) RGBl. II 1930, S. 541 ff.

5) Treaty Series 1936 Nr. 29.

6) Abdruck diese Zeitschr. Bd. V, S. 866.

7) Journal Officiel 1936, S. 13018; Gazzetta Ufficiale 1936, S. 3360; 1937, S. 855.

8) Nach der Mitteilung des britischen Regierungsvertreters, Lord Cranborne, im Unterhause vom 8. 3. 1937: Parl. Deb., House of Commons, Bd. 321, Sp. 773.

Über die am 9. September und 13. November 1936 zwischen *Frankreich* und den Mandatsgebieten *Syrien* und *Libanon* abgeschlossenen *Freundschafts-* und *Bündnisverträge* ist oben S. 79f., über den am 23. Januar 1937 zwischen *Bulgarien* und *Jugoslawien* abgeschlossenen und an demselben Tageratifizierten *Freundschaftsvertrag*<sup>1)</sup> oben S. 108ff. berichtet.

Das am 4. September 1936 zwischen *Rumänien* und der *Türkei* unterzeichnete *Abkommen über die Auswanderung der türkischen Bevölkerung der Dobrudscha*<sup>2)</sup> setzt die Reihe der Abkommen fort, die eine Lösung der Minderheitenfragen auf dem Balkan durch freiwillige oder zwangsweise Überführung der Minderheitsbevölkerung in das Land ihrer Nationalität erstreben<sup>3)</sup>. Es unterscheidet sich jedoch von ihnen allen darin, daß es sich erstmalig nicht um einen Bevölkerungsaustausch, sondern um die — freiwillige — Auswanderung der Minderheitsbevölkerung eines Landes in das Land handelt, dem sie durch ihre Abstammung zugehört. Die Mehrzahl der Vertragsbestimmungen gilt der Regelung der wirtschaftlichen und Vermögensfragen, die mit der Auswanderung in Zusammenhang stehen. Die den Auswanderern gehörenden ländlichen Grundstücke gehen mit der Stellung des Auswanderungsantrages in das Eigentum des rumänischen Staates über<sup>4)</sup>, der pro Hektar eine vertraglich festgelegte Summe auf ein bei der rumänischen Nationalbank eröffnetes Konto der Türkischen Regierung zahlt, die ihrerseits die ihr so gutgeschriebenen Summen zum Ankauf rumänischer Erzeugnisse benutzen wird, deren Ausfuhr von allen Zöllen und Abgaben befreit ist und sich außerhalb der gewöhnlichen handelsvertraglichen Regelung abspielt (Artt. 3—9)<sup>5)</sup>. In der Verfügungsmacht über

1) *Drjaven Vestnik* 1937, S. 217; französische Übersetzung: *Journal des Nations* Nr. 1636 v. 26. I. 1937.

2) *Monitorul Oficial I* 1936, S. 9453.

3) Vgl. zu dem griechisch-türkischen Bevölkerungsaustausch *Leontiades*, diese Zeitschr. Bd. V, S. 546ff.; zur Geschichte der Bevölkerungsaustauschabkommen im allgemeinen: *Seferiades*, *Recueil des Cours*, Bd. 24 (1928), S. 350ff.

4) Zu der Regelung früherer Abkommen vgl. *Seferiades aaO.*, S. 367; *Leontiades aaO.*, S. 565.

5) Der Gedanke, die finanzielle Regelung allein den vertragschließenden Regierungen zu überlassen und der Regierung des neuen Heimatsstaates die Auseinandersetzung mit den Auswanderern anheimzustellen, ist schon in früheren Abkommen zum Ausdruck gekommen. Vgl. Art. 14 Abs. 1 und 2 des griechisch-türkischen Bevölkerungsaustauschabkommens vom 30. I. 1923 (*Martens*, 3 NRG. XIII, 422):

»La Commission remettra au propriétaire intéressé une déclaration constatant la somme qui lui est due du chef des biens dont il a été dépossédé, biens qui resteront à la disposition du Gouvernement sur le territoire duquel ils sont situés.

Les montants dus sur la base de ces déclarations constitueront une dette du Gouvernement du pays où la liquidation aura eu lieu envers le Gouvernement dont relève l'émigrant. Celui-ci devra en principe recevoir, dans le pays où il émigre, en représentation des sommes qui lui sont dues, des biens d'égale valeur et de même nature que ceux qu'il aura abandonnés.»

ihre städtischen Grundstücke und ihre bewegliche Habe sind die Auswanderer unbeschränkt. Sie können für den aus einem etwaigen Verkauf erlösten Lei-Betrag entweder rumänische Waren zum zoll- und abgabefreien zusätzlichen Export nach der Türkei kaufen oder die betreffenden Summen auf ein besonderes Konto der Türkischen Regierung bei der Rumänischen Nationalbank einzahlen, das ebenfalls zum Ankauf rumänischer Waren benutzt werden wird (Artt. 13–14). Die beweglichen Gegenstände können überdies — mit gewissen Beschränkungen — bei der Auswanderung mitgenommen werden (Art. 11).

Voraussetzung für die Erteilung der Auswanderungserlaubnis ist der Verzicht auf die rumänische und der vorherige Erwerb der türkischen Staatsangehörigkeit (Art. 10)<sup>1)</sup>. Entsprechend dem einseitigen Charakter der im Vertrag vorgesehenen Bevölkerungsbewegung ist nicht, wie in den Bevölkerungsaustauschverträgen der übrigen Balkanstaaten, eine gemischte Kommission mit weiten Befugnissen hinsichtlich der Durchführung des Abkommens vorgesehen<sup>2)</sup>, sondern lediglich eine aus vier hohen rumänischen Beamten und einem oder zwei Beauftragten der auswandernden türkischen Bevölkerung zusammengesetzte Spezialkommission mit der Prüfung der Auswanderungsanträge und der Feststellung der dem rumänischen Staat obliegenden finanziellen Leistungen betraut (Art. 16).

Durch mehrere *Notenwechsel* zwischen *Ägypten* und *Saudisch-Arabien* vom 18. November 1936<sup>3)</sup> sind die die Wallfahrt ägyptischer Pilger nach Mekka und Medina betreffenden Bestimmungen des zwischen den beiden Mächten am 7. Mai 1936 abgeschlossenen Freundschaftsvertrages<sup>4)</sup> ergänzt worden. Aus den zahlreichen Einzelfragen sei hervorgehoben, daß das Mahmal<sup>5)</sup> künftig nur bis Djiddah, der Hafenstadt Mekkas, gebracht und auf diese Weise eine ägyptische Militäreskorte auf saudisch-arabischem Gebiet vermieden wird. Durch einen weiteren Notenwechsel ist über die Staatsangehörigkeit der im Gebiet des einen Vertragspartners ansässigen Untertanen des anderen Teils eine Regelung des Inhalts getroffen worden, daß die bei dem Erlaß der ägypt-

<sup>1)</sup> Art. 5 der griechisch-bulgarischen Konvention über den Bevölkerungsaustausch vom 27. 11. 1919 (Martens, 3 NRG. XII, 661), die, da es sich um einen freiwilligen Bevölkerungsaustausch handelt, am ehesten zum Vergleich herangezogen werden kann, bestimmt:

«Les émigrants perdront la nationalité du pays qu'ils abandonnent, dès l'instant où ils l'auront quitté, et ils acquerront celle du pays de destination, dès leur arrivée sur le territoire de ce pays».

<sup>2)</sup> Vgl. zu den Aufgaben der gemischten Kommissionen nach den übrigen Verträgen: Seferiades aaO., S. 366ff.; Leontiades aaO., S. 549, 560ff.

<sup>3)</sup> Text in italienischer Übersetzung: Oriente Moderno 1936, S. 666ff.

<sup>4)</sup> Diese Zeitschr. Bd. VI, S. 597.

<sup>5)</sup> Vgl. diese Zeitschr. Bd. VI, S. 598 Anm. 3.

tischen bzw. saudisch-arabischen Staatsangehörigkeitsgesetze in Ägypten ansässigen Untertanen Saudisch-Arabiens sowie die in Saudisch-Arabien ansässigen Ägypter innerhalb von sechs Monaten nach Erlass der Gesetze entweder für die ägyptische oder für die saudisch-arabische Staatsangehörigkeit optieren können. Die Option bringt nicht die Verpflichtung zur Abwanderung mit sich. Die ägyptischen oder saudisch-arabischen Staatsangehörigen, die sich nach Erlass der Staatsangehörigkeitsgesetze in dem andern Staate niederlassen, behalten ihre ursprüngliche Staatsangehörigkeit.

Der *südamerikanische Kriegsverhütungspakt* vom 10. Oktober 1933 <sup>1)</sup> ist am 12. November 1936 von *Panama* ratifiziert worden <sup>2)</sup>.

Die *panamerikanische Konvention über die Rechte und Pflichten der Staaten* vom 26. Dezember 1933 <sup>3)</sup> ist am 3. Oktober 1936 von *Ecuador*, am 8. Januar 1937 von *Nicaragua* ratifiziert worden <sup>4)</sup>.

Die *panamerikanischen Konventionen über die Staatsangehörigkeit* <sup>5)</sup> und über die *Staatsangehörigkeit der Frau* <sup>6)</sup> vom 26. Dezember 1933 sind am 3. Oktober 1936 von *Ecuador* ratifiziert worden <sup>7)</sup>.

## II. Handels- und Zahlungsabkommen

Die wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen dem *Deutschen Reich* und *Italien* ist, im Anschluß an die Anerkennung des abessinischen Kaiserreiches durch Deutschland, in einer Reihe von Vereinbarungen festgelegt worden, die am 10. Dezember 1936 in Rom unterzeichnet worden sind <sup>8)</sup>.

Der *Vertrag über die Ausdehnung des Handels- und Schiffahrtsvertrages zwischen dem Deutschen Reich und Italien vom 31. 10. 1925 auf die italienischen Besitzungen und Kolonien* <sup>9)</sup> erstreckt die deutschen

<sup>1)</sup> Diese Zeitschr. Bd. IV, S. 356; Bd. V, S. 158, 403, 869; Bd. VI, S. 111, 326, 601, 756.

<sup>2)</sup> *Diario Oficial* (Brasil) Nr. 275 vom 27. 11. 1936, S. 25615.

<sup>3)</sup> Vgl. diese Zeitschr. Bd. IV, S. 634, 650; Bd. V, S. 403, 869; Bd. VI, S. 601, 756.

<sup>4)</sup> *Treaty Information* 1936 Bull. 86, S. 9; *Registro Oficial* (Ecuador) Nr. 284 vom 7. 9. 1936, S. 257. — *Treaty Information* 1937 Bull. 88, S. 9.

<sup>5)</sup> Vgl. diese Zeitschr. Bd. IV, S. 636; Bd. V, S. 159, 869; Bd. VI, S. 601.

<sup>6)</sup> Vgl. diese Zeitschr. Bd. IV, S. 636; Bd. V, S. 159, 869; Bd. VI, S. 326, 601.

<sup>7)</sup> *Treaty Information* 1936 Bull. 86, S. 14; *Registro Oficial* (Ecuador), Nr. 274 vom 26. 8. 1936, S. 181, 179.

<sup>8)</sup> Neben den, im folgenden allein behandelten, amtlich veröffentlichten Abkommen sind nach Gayda (*Giornale d'Italia* v. 13. 12. 1936) ferner Vereinbarungen über die wirtschaftliche Zusammenarbeit im Donaubecken unter Wahrung der Römischen Protokolle, über eine bessere gegenseitige Ausnutzung der beiderseitigen Land- und Seeverkehrswege und über die Einsetzung gemischter Regierungsausschüsse zur Angleichung der Wirtschaftsverträge an die wechselnden Zeitumstände abgeschlossen worden.

<sup>9)</sup> RGBl. II 1936, S. 370.